Jb. nass. Ver. Naturkde. **131** S. 109-124 4 Abb. Wiesbaden 2010

Bericht der Naturwissenschaftlichen Sammlung des Museums Wiesbaden für die Jahre 2008 bis 2010

FRITZ GELLER-GRIMM & SUSANNE KRIDLO

1 Einleitung

Diesen Bericht könnten wir unter das Motto stellen: „Vollbeschäftigung und Kapitalerhöhung". Mit der Wiederbesetzung zweier vakanter Planstellen und der Volontärstelle im Jahr 2008 ist die naturwissenschaftliche Abteilung personell wieder gut aufgestellt.

Das Kapital eines Museums sind Objekte. Im Museum Wiesbaden sind im Rahmen der Neugestaltung der Ausstellungsräume der Naturwissenschaftlichen Sammlung dank der bewilligten Sondermittel der Hessischen Landesregierung und der Unterstützung durch die Stiftung Flughafen Frankfurt a. M. viele attraktive Objekte angekauft, zur Präparation in Auftrag gegeben und vor allem im eigenen Haus präpariert worden. Im Jahr 2009 fiel damit der Startschuss für die Realisierungsphase der neuen Ausstellungen. Obwohl der eigentliche Baubeginn zur Sanierung des Nordflügels, u. a. wegen einer umfangreichen Asbestsanierung, wieder verschoben wurde und damit die Fertigstellung der Dauerausstellungsräume und Sonderausstellungsfläche sich noch einmal verzögerte, standen die Arbeiten in der naturwissenschaftlichen Abteilung ganz im Zeichen der Ausstellungsvorbereitung. Die Logistik der Objektsicherung und Vitrinenverlagerung während der Bauphase wird von der Abteilung zwar bewältigt, doch zeigt sich, dass die Depotflächen der Sammlung zu knapp bemessen sind. Auch muss während der Bauzeit mit immer neuen Provisorien gerechnet werden und ein ständiges Umlagern der Objekte ist erforderlich. Eine Arbeit, die nur mit zusätzlichen Aushilfskräften in den kurzen Umbauphasen zu bewältigen ist. Die Arbeiten sind aber auch nur möglich dank der vielen Ehrenamtlichen, die mit großem Engagement ihre Arbeitskraft für die Pflege und Inventarisierung der Sammlung und der Bibliothek zur Verfügung stellen. So kann sich überhaupt erst der Kapitalzuwachs manifestieren. Vollbeschäftigung also auch im Ehrenamt.

2 Personalien

Die Personalsituation hat sich in den drei Berichtsjahren außerordentlich verbessert. So konnte nach Jahren des Wartens 2008 die Stelle des Präparators wieder fest eingerichtet und besetzt werden. Herr MALTE SEEHAUSEN aus Bremen konnte für das Haus gewonnen werden. Nach der Ausbildung in Bochum arbeitete er in einem Privatbetrieb und spezialisierte sich besonders auf die Präparation von Vögeln. Das Museum hat mit ihm auch einen hervorragenden Ornithologen gewonnen. Zusätzlich konnte mit Sondermitteln des Ministeriums für Wissenschaft und Kunst der Präparator FELIX RICHTER seit Mitte 2010 mit einem Werkvertrag an das Museum gebunden werden. Nach dem Studium der Geologie hat

er sich beruflich umorientiert und sich ebenfalls in Bochum zum Präparator ausbilden lassen. Natürlich hofft die Abteilung auf die dauerhafte Wiederbesetzung dieser zweiten Präparatorenstelle, die noch bis zum Jahr 2000 bestand. An dieser Stelle möchten die Autoren auch den Gruß des ehemaligen Präparators Minoru Aikawa aus Japan weiterreichen, der noch immer am Geschehen der NWS interessiert ist. Noch heute fragen Besucher regelmäßig nach ihm.

Der Werkvertrag mit der Geologin Vera Mügge-Bartolovic endete im Januar 2008. Die Ergebnisse ihrer Arbeit fließen in die Konzeption der Ausstellung über Mineralische Rohstoffe ein.

Frau Dr. Inga Roedenbeck hatte Ende März 2008 ihr wissenschaftliches Volontariat in Wiesbaden vorzeitig beendet und eine Stelle bei der Zoologischen Gesellschaft in Frankfurt a. M. angenommen. Ihr Engagement, besonders bei der Ausrichtung der Sonderausstellung „Mit Bildern Wissen schaffen", bleibt in sehr guter Erinnerung. Das auf zwei Jahre ausgelegte wissenschaftliche Volontariat konnte ab Oktober 2008 mit der Diplom-Biologin Catharina Claus wieder besetzt werden. Sie studierte in Mainz und begann anschließend eine Promotion an der Forschungsanstalt Geisenheim im Fachgebiet Weinbau.

Nach dem Weggang von Dr. Michael Apel nach München im November 2006 konnte im November 2008 endlich die zweite Wissenschaftlerstelle der NWS mit Frau Susanne Kridlo wiederbesetzt werden. Sie studierte Biologie in Frankfurt a. M. und arbeitete anschließend an der Bundeskunsthalle in Bonn und im Deutschen Hygiene-Museum Dresden. Nicht nur im Hinblick auf die bevorstehenden umfangreichen Arbeiten an den neuen Dauerausstellungen ist ihre Mitarbeit von großer Bedeutung.

Mit Unterstützung des Nassauischen Vereins für Naturkunde und der Museumsleitung gelang es endlich, die Abteilungsleitung wieder in die Hand eines Naturwissenschaftlers zu legen. Nachdem Dr. Rolf Mentzel 1991 das Museum verließ, blieb diese wichtige Position unbesetzt. Seit Dezember 2009 ist nun Herr Fritz Geller-Grimm mit der Abteilungsleitung betraut. Er begleitet die Geschehnisse der NWS seit 1997 und dankt für das ausgesprochene Vertrauen.

Ende 2010 sind in der Naturwissenschaftlichen Sammlung folgende Positionen besetzt: Magazinverwaltung mit Gerhard Heinrich, Präparation mit Malte Seehausen und Felix Richter, Wissenschaftliches Volontariat mit Catharina Claus, Wissenschaftliche Mitarbeit mit Susanne Kridlo und Abteilungsleitung mit Fritz Geller-Grimm.

Dank der Gerichtshilfe bei der Staatsanwaltschaft Wiesbaden konnten wieder zahlreiche Arbeiten durch gemeinnützige Tätigkeit erledigt werden. Den Gerichtspflegern und Sozialarbeitern Verena Rau, Jörg Reuschling und Markus Wörsdörfer gilt unser besonderer Dank für diese Unterstützung.

Wegen der umfangreichen Arbeiten an der zukünftigen Dauerausstellung konnten im Berichtszeitraum nur eingeschränkt Praktikanten aus Schule und Universität betreut werden. Zu diesen zählten: Hagen Andert (Freiburg i. Brsg.), Etienne Canné (Kelkheim), Dipl.-Biol. Thorolf Hardt (Mainz), Philip Menzel (Wiesbaden), Dagmar Motz (Wiesbaden), Sebastian Müller (Wiesbaden), Valentin Rapp (Wiesbaden), Felix Richter (Bochum), Nora Schneider (Wiesbaden), Helena Thomas (Feldatal) und Julian Weil (Wiesbaden).



Abbildung 1: Frau KARIN MÜLLER.

Das Team der Ehrenamtlichen hat Veränderungen erfahren. Ausgeschieden sind Herr STEFAN TISCHENDORF im Jahr 2007, Frau HELGA ARENS-TURRI und Herr ECKEHARD RÖSSNER im Jahr 2008 und Frau Dr. ANGELIKA WEDEL 2009. Tragischerweise verstarb Herr HERMES TROATZ im Jahr 2008. Hinzugewonnen wurden 2009 Frau BRIGITTE ANDREAS und Herr Dr. DIETER SCHEMUTH, 2010 Herr HANS-JÜRGEN DIEFENBACH, Herr KLAUS RASSINGER, Herr CHARLES SCHOUWENBURG und Herr WERNER HAMMER. Damit sind Ende 2010 folgende Ehrenamtiche in der NWS tätig: BRIGITTE ANDREAS (Weichtiersammlung), HERBERT BILLENSTEINER (Herbar), UTE CLAUSSEN (Bibliothek), HANS-JÜRGEN DIEFENBACH (Modellsammlung), GESINE FRIEDRICH (Bibliothek), PETER FRIEDRICH (Kartensammlung), Dr. DORIS HEIDELBERGER (Devonsammlung), WERNER HAMMER (Völkerkundesammlung), JENS HEMMEN (Weichtiersammlung), SYLVAIN HODVINA (Herbar), VERENA LENHARDT (Herbar), CHRISTA MERLOT (Koch-Sammlung, Devonsammlung), KARIN MÜLLER (Gerning-Sammlung, Herbar), KLAUS RASSINGER (Nasspräparatesammlung), GISELA SCHADEWALDT (Blattminensammlung), Dr. DIETER SCHEMUTH (Bibliothek), CHARLES SCHOUWENBURG (Pleistozänsammlung), CHRISTOPHER THOMAS (Brauns-Sammlung, Kartensammlung), W.-RÜDIGER WANDKE (Mineraliensammlung) und ERHARD ZENKER (Vogeleiersammlung).

Ihnen allen sei herzlich für die geleistete Unterstützung gedankt, ohne die das Museum kaum seine Aufgaben erfüllen könnte.



Abbildung 2: Frau BRIGITTE ANDREAS.

3 Schausammlung

Die im Jahr 2008 noch teilgenutzten Dauerausstellungen zu den Regenwäldern der Tropen und der einheimischen Tierwelt wurden ab 2009 vollständig demontiert und das ausgestellte Sammlungsgut den wissenschaftlichen Sammlungen wieder zugeführt. Damit konnte zu Beginn des Jahres 2010 die grundlegende bauliche Sanierung mit den Arbeiten am ersten und zweiten Obergeschoss auf der Seite der Rheinstraße fortgeführt werden. Die historischen Kühnscherf-Vitrinen aus Dresden sind mit Sondermitteln des Ministeriums saniert worden und aktuell auf der Seite der Friedrich-Ebert-Allee untergebracht.

Zu Beginn des Jahres 2010 konnten die Sanierungsarbeiten an den Räumen des Unterparterres abgeschlossen werden. Damit ist das sogenannte begehbare Magazin mit den Wirbeltieren wieder instandgesetzt. Der Raum der ehemaligen Amerikanischen Bibliothek wurde Mitte 2010 mit den historischen Vitrinen der Geologie des Roten Saals bestückt. Diese sind dank der Gerichtshilfe in den Jahren zuvor aufgearbeitet und gestrichen worden. Aktuell ist mit der Einrichtung der beiden Ausstellungen Braun'sche Mineraliensammlung und Mineralische Rohstoffe begonnen worden. Die Verlagerung der Geologie ermöglicht in der Zukunft, eine zusammenhängende Fläche von 700 m² im Hochparterre für Sonderausstellungen nutzen zu können. Allerdings müssen zuvor noch die verlorenen Magazinflächen kompensiert werden.

Bereits im Jahr 2000 gelang es, mit der Direktion die Themen einer Dauerausstellung zur „Ästhetik der Natur“ festzulegen. Umfangreiche Arbeiten schlossen sich an und zahlreiche Änderungen galt es zu berücksichtigen. Inzwischen wird aber



Abbildung 3: Vitrinentransport aus dem Roten Saal.

nur noch am Feinschliff gearbeitet. Aber bekanntlich liegt im Detail eine große Herausforderung. Neben einer theoretischen Ausarbeitung bedarf es aber auch zahlreicher Vorarbeiten und Anschaffungen, für die finanzielle Mittel notwendig sind. Seit dem Jahr 2009 stehen dank der Unterstützung der Direktion Sondermittel des Ministeriums für Wissenschaft und Kunst in Höhe von 250.000 € bis Ende 2010 zur Verfügung. Dank dieser Finanzmittel konnten Werkverträge abgeschlossen, fehlendes Ausstellungsgut in Auftrag gegeben und angekauft werden. Eine detailliere Benennung folgt im Kapitel zu den Wissenschaftlichen Sammlungen. Weiterhin gelang es, vom Ministerium Sondermittel für Geräte in Höhe von 950.000 € für den Zeitraum 2009 bis 2011 zu erhalten. Mit diesem Geld konnten beispielsweise die historischen Vitrinen in Stand gesetzt werden und aktuell werden zusätzliche Vitrinen neu gebaut. Und schließlich gelang es, 150.000 € von der Stiftung Flughafen Frankfurt a. M. für die Ausstellung „Form und Farbe“ in den Jahren 2009 bis 2011 zu erhalten. Natürlich ist das sehr viel Geld in Anbetracht der fehlenden Mittel der vorhergehenden Jahrzehnte. Allerdings muss damit sehr sorgsam gewirtschaftet werden, da bezogen auf die auszubauenden Flächen die Höhe der Mittel im Vergleich zu anderen Museen an der unteren Grenze liegen.

Die aktuelle Planung zur Ausstellung „Ästhetik der Natur“ wird in den beiden Obergeschossen des Nordflügels präsentiert werden.

Das erste Obergeschoss

Wissenschaftler und Künstler gründen ihr Werk auf Beobachtung der Natur, suchen Inspiration in der Kunst und stellen an den Anfang ihrer Untersuchungen die Begeisterung über die unbelebte und belebte Natur. In Wiesbaden werden

daher erstmals Themen in einer Dauerausstellung präsentiert, die unter dem Begriff „Ästhetik der Natur“ zusammengefasst werden können. Die klassische Gliederung der Naturwissenschaften in Geologie, Botanik, Zoologie etc. soll dagegen weitgehend aufgehoben werden. Wissenschaft und Kunst stellen keine Gegensätze dar, sondern ergänzen einander durch ihre Auseinandersetzung mit der Natur. Im Mittelpunkt der Dauerausstellung stehen deshalb Begriffe und Phänomene. Nicht das enzyklopädische Auflisten, sondern das Aufzeigen universeller Prinzipien anhand von Beispielen ist dabei das zentrale Anliegen.

Der erste Saal beschäftigt sich mit der Farbe. Diese kann Assoziationen und Gefühle hervorrufen und ist ein bedeutender Informationsträger. Nicht nur im Tierreich werden Farbtrachten angelegt, auch Blüten kleiden sich farbig und werben um die Gunst ihrer Bestäuber. Es geht aber auch ums Überleben in freier Wildbahn, und so hat die Evolution mit Farben über Jahrmillionen hauptsächlich vier Ziele verfolgt: Energieaustausch, Tarnung, Warnung und Werbung. Ein Blick in die Farbenpracht verschiedenster Organismengruppen wirft jedoch grundsätzliche Fragen auf. Wie erzeugen Organismen eigentlich ihre Farbigkeit? Und sehen alle Tiere gleich? Von großer Bedeutung ist neben der Farbigkeit aber auch die Musterbildung, die ganz entscheidend unsere Wahrnehmung beeinflusst. Schier unerschöpflich finden sich dafür Beispiele bei den Schmetterlingen der Sammlung.

Gegenüber wird das Thema Form behandelt. Die Natur erzeugt eine gewaltige Mannigfaltigkeit verschiedenster Formen aus unterschiedlichsten Gründen. Verwandte Arten zeigen große Unterschiede und lassen doch im Verborgenen Gemeinsamkeiten entdecken. Bereits einfachste mehrzellige Organismen, wie Schwämme, bilden becherartige Körper, aber auch hochkomplexe Netzwerke. Die Entwicklung dieser Formenvielfalt ist ein wichtiger Überlebensmechanismus. Objekte aus der naturwissenschaftlichen Sammlung können nicht nur Grundprinzipien der Formbildung in der Natur erklären. Eine Präsentation nach ästhetischen Gesichtspunkten wird auch die unvergleichliche Schönheit der natürlichen Formenvielfalt ans Licht bringen, die teils durch die Einfachheit von Symmetrien, teils durch hochkomplexe Silhouetten beeindruckt. Naturformen haben seit Jahrhunderten das künstlerische Schaffen des Menschen beeinflusst. So sah der Naturforscher und Philosoph ERNST HAECKEL die Biologie mit der Kunst verwandt und war besonders von Symmetrien fasziniert.

Das zweite Obergeschoss

Zu den universellen Phänomenen der Natur zählt auch die Bewegung, eines der eindringlichsten Kennzeichen unseres Kosmos. Sei es bei den Tieren das Schwimmen, das Laufen oder das Fliegen, ob sehr langsam bei den Pflanzen oder schnell wie ein Gepard. Die Grundlagen der Bewegung sowie die Bewegung als Leistung von Organismen werden in diesem Saal thematisiert. Einhergehend mit der Entwicklung des Films haben Künstler dieses Medium für sich genutzt und Wissenschaftler erstmals die Möglichkeit einer Analyse erhalten.

Die Zeit als vierte Dimension durchdringt unser Leben vollständig. Von den 4,6 Milliarden Jahren der Erdgeschichte zeugen auch die paläontologischen Sammlungen, die im vierten Saal der allgemeinen Naturphänomene präsentiert werden. Der Taunus ist erfüllt von 400 Mio. Jahre alten Meeresablagerungen. Die

Organismen des Devons sind uns vielfach noch fremd, denn zahlreiche Gruppen konnten nicht überleben. Ammoniten und Trilobiten sind nur ein Beispiel für große evolutionäre Veränderungen. Wiesbaden bietet aber auch einen Blick in das Tertiär der Neuzeit. Vor 18 Mio. Jahren jagten Riesenhaie Seekühe an der Küste vor den Toren des späteren Wiesbadens. Wenig später kam es zu den uns noch immer bekannten Klimaschwankungen, und die Eiszeit mit kalten und warmen Abschnitten regiert diese Welt. Mammuts der Kaltsteppe folgen Waldelefanten eines mediterranen Klimas. Die Dimension der Zeit ist dem Menschen besonders schwer zu vermitteln.

4 Wissenschaftliche Sammlungen

Einmal wieder konnten zahlreiche Arbeiten zur Dokumentation und wissenschaftlichen Aufarbeitung von den Ehrenamtlichen fortgeführt oder erledigt werden. Brigitte Andreas konnte den Gesamtbestand an Mollusca von Jens Hemmen inventarisieren und mit der Hauptsammlung beginnen. Bisher sind von ihr so 11.300 Serien mit 41.300 Exemplaren erfasst worden. Jens Hemmen konnte sein großes Wissen zur Auswahl der Weichtiere für die neue Dauerausstellung einbringen. Dank dieser Unterstützung sind mehr als 1.000 Stücke ausgewählt worden. Herbert Billensteiner brachte die Arbeiten an der von ihm gespendeten Orchideensammlung zum Abschluss. Darüber hinaus konnte er über ein halbes Dutzend Einzelsammlungen des Herbars dokumentieren und bearbeiten, darunter Sammlungsgut von Barth, Daehler, von Dungern, Gaertner, Hatzmann, Hildebrandt, Lobin, Neubaur, Straehler, Watson und Wirtgen. Die 98 von Hewett C. Watson zusammengetragenen Herbarblätter stammen aus der ersten Hälfte des 19. Jh. aus Australien und gehören somit zu den ältesten Belegen von diesem Kontinent. Der mit Charles Darwin korrespondierende Watson hatte seine Hauptsammlung in London hinterlegt. Die „Botanische Section“ des Naturhistorischen Museums in Wiesbaden konnte im 19. Jh. umfangreiche Kontakte aufbauen und nutze diese auch zur Erweiterung der Sammlungen. Sylvain Hodvina konnte an der umfangreichen Monographie zum Wiesbadener Herbar weiterarbeiten und zahlloses Material überprüfen und gegebenenfalls neu bewerten. So werden in wenigen Jahren das Nassauische Herbar, das Allgemeine Herbar und das Herbar von Anton Vigener komplett erfasst sein. Neben einigen kleineren Spezialsammlungen haben Karin Müller und Verena Lenhardt mit der Montage der Pflanzen des Vigener-Herbars beginnen können. Auch diese Arbeiten erfordern außerordentlich viel Geduld und Geschick. Nachdem Gisela Schadewaldt im vergangenen Jahrbuch über ihre Arbeit an der Stellwaag'schen Blattminensammlung berichten konnte, entdeckte sie kurze Zeit zuvor die verschollen geglaubte Wiesbadener Blattminensammlung von Erich Martin Hering, dem Begründer dieses Fachgebietes. Es gelang ihr, alle Belege in einer Datenbank zu erfassen und digital zu fotografieren. Wegen ihrer akuten Erkrankung wünschen wir ihr herzlich gute Besserung.

Herr Rüdiger Wandke hat im fünften Jahr seiner Tätigkeit am Museum inzwischen 7.800 Minerale sehr umfangreich dokumentiert. Darüber hinaus „muss“ er aber auch noch an der Vorbereitung der neuen Dauerausstellung mitarbeiten, die sich ja u. a. mit den Mineralien als Farbpigmenten beschäftigen wird. Nachdem



Abbildung 4: Herr RÜDIGER WANDKE.

CHRISTA MERLOT einige Jahre an der Koch'schen Sammlung arbeitete und die Ergebnisse im Jahrbuch 129 veröffentlichte, hat sie in diesem Jahr bei der Sichtung und Dokumentation der vom PalaeoGeo Verein gespendeten Devonsammlung aus dem Taunus geholfen. Dr. DORIS HEIDELBERGER stand wieder bei allen mit der Devonsammlung in Zusammenhang stehenden Anfragen und Besuchen zur Verfügung. An der Pleistozänsammlung arbeitet seit März 2010 CHARLES SCHOUWENBURG. Diese Sammlung hatte zwar bereits digital fotografiert werden können, die Klassifikation der Stücke befindet sich aber noch auf dem Wissenstand der Mitte des 20. Jh. Gerade die Mosbachsammlung gehört zu den Kernsammlungen des Museums und eine zeitgemäße Aufbereitung ist wünschenswert. ERHARD ZENKER hat weiter an der ABELMANN'schen Vogeleiersammlung gearbeitet und die Datenbestände mit der aktuellsten Nomenklatur abgeglichen. 2010 konnte endlich mit der Aufbereitung der Alkoholsammlung begonnen werden. KLAUS RASSINGER hat mit detektivischem Spürsinn einen Abgleich der vorhandenen Dokumentation mit der Sammlung vornehmen können. Schließlich half HANS-JÜRGEN DIEFENBACH bei der fotografischen Erfassung der Modelle.

Nicht unerwähnt bleiben dürfen die vielen helfenden Kräfte bei der Rückführung von Sammlungsgut aus den ehemaligen Ausstellungen. Dabei galt es in höchstem Maße sorgsam und gut vorbereitet vorzugehen. Besonders traf dies die zahlreichen Exponate aus dem Exoten- und Heimatsaal, die von GERHARD HEINRICH und MALTE SEEHAUSEN rückgeführt werden konnten. Spätestens bei der Geologie und der Paläontologie war externes Wissen und Unterstützung gefragt. Die Sammlungen des Roten Saals konnten nur durch die Kollegen des PalaeoGeo Vereins und Herrn RÜDIGER WANDKE in der Hauptsammlung untergebracht werden.

Der Volontärin CATHARINA CLAUS gelang die Erstellung eines neuen Standortkatalogs für das große Magazin unter dem Giraffensaal. Wegen der Umzüge musste bereits zweimal dieser wichtige Katalog neu geschrieben werden. Darüber hinaus hat sie die Früchte und Samensammlung erstmalig selbstständig aufgebaut und inventarisiert. MALTE SEEHAUSEN konnte einige zweifelhafte bzw. sich heute anders darstellende Bestimmungen von Vögeln bearbeiten und ggf. korrigieren. SUSANNE KRIDLO hat zusammen mit einer Dame der Gerichtshilfe einen Katalog der Nester erstellt. Diese werden zum größeren Teil Bestandteil der künftigen Formen-Ausstellung.

Dank der erwähnten Sondermittel gelang es, in umfangreichem Rahmen wissenschaftliche Exponate für die neuen Dauerausstellungen anzuschaffen. Es folgt eine grobe Auflistung, da Einzelheiten den Rahmen sprengen würden: Mineralien zur Pigmentherstellung, Samen und Früchte (als Original oder als Modelle), diverse Stachelhäuter (Echinodermata), Krebse (Crustacea), diverse Insekten und Spinnen (Arthropoda), 367 Serien Mollusca, Halsschmuck aus *Ovula ovum* (LINNAEUS, 1758), etwa 20 Fischmodelle, 4 Hammerhaimodelle, 5 Springböcke, 1 Gepard, 1 Eisbär, diverse Vögel und Säugetiere zur Präparation, Modelle von Pilzen, Springschwanz, Nautilus, europäische und exotische Amphibien und Reptilien, 2 Kurzfilme, 2 Kunstwerke von Adolf Buchleiter (Kassel).

Besonders erwähnenswert sind sicherlich die hervorragenden Dermoplastiken von fünf Springböcken, angefertigt von MICHAEL SONNTAG (Göttingen), die eines Geparden, angefertigt von BEREND KOCH (Darmstadt), und die eines Eisbären aus der Werkstatt von DIETER SCHÖN (München). Damit stehen für zwei Ausstellungsteile Präparate höchster Qualität zur Verfügung. Dazu gehören aber auch sieben Schwäne, von denen jeder eine andere Phase der Flügelbewegung während des Fluges präsentiert. Hier hat unser eigener Präparator MALTE SEEHAUSEN allen Ansprüchen Genüge getan. Für die Bewegungsstudie Schwimmen gestaltete der Bildhauer JÖRG MAZUR (Oberhausen) eine Gruppe von Hammerhaien, die zukünftig sicher ein Publikumsmagnet werden. Ein weiterer Auftrag im Themenfeld Schwimmen ging an OLIVER FUCKERT (Bünde). Der hauptamtliche Chirurg gehört in Europa zu den besten Fischpräparatoren und arbeitete für das Museum weit unter den Herstellungskosten.

An Material der wissenschaftlichen Sammlungen haben 2008 bis 2010 gearbeitet: MARTIN ALBRECHT (Bolligen, CH) – GERNING-Sammlung, HAGEN ANDERT (Freiburg i. Brsg.) – Kirschbaum-Sammlung, Dr. AARON M. BAUER (Villanova, PA) – Reptiliensammlung, PETER BROEKHUIJSEN (Amsterdam, NL) – Pleistozänsammlung, CHRISTIAN DIETZEN (Ketsch) – Vogelsammlung, INA GROSS (Rüsselsheim) – Repiliensammlung, DETLEV FRANZ (Wackernheim) – Vogelsammlung, RICHARD GALLON (Llandudno, UK) – Spinnensammlung, JEAN HANUS (Grenoble, F) – Insektensammlung, Dr. THOROLF HARDT (Mainz) – Ethnologische Sammlung, Dr. BRIGITTE HILPERT (Erlangen) – Paläontologische Sammlung, ANNA JUHNKE (Berlin) – Säugetiersammlung, FRIEDRICH KAHLE (Runkel) – Steedensammlung, Dr. HANS-VOLKER KARL (Weimar) – Tertiärsammlung, Prof. Dr. ROBERT LAVIGNE (Adeleide, AU) – Insektensammlung, NIKLAS LOGES (Niedernhausen) – Dokumentation zur Geschichte, RUDOLF MARTIN (Runkel) – Steedensammlung, STEFAN MEYER (Göttingen) – Herbar, Dr. ROBERT NASH (Belfast, IR) – Insektensammlung, MARK PEINL (Limeshain) – Skelettsammlung,

Dr. Petr Nikolaevich Petrov (Moskau, RU) – Insektensammlung, Joos van de Plas (Helvoirt, NL) – Merian-Sammlung, Dr. Gudrun Radtke (Wiesbaden) – Tertiärsammlung, Gerd Reder (Flörsheim-Dalsheim) – Kirschbaum-Sammlung, Dr. Mike Reich (Göttingen) – Hunsrückschiefer-Sammlung, Dr. Karin Sadtler (Taunusstein) – Insektensammlung, Nadine Siegling (Nieder-Olm) – Paläontologische Sammlung, Heinrich Wilhelm Schafstall (Eckernförde) – Säugetiersammlung, Dr. Andreas Schlothauer (Schwabstedt) – Ethnologische Sammlung, Karl-Heinz Schmalz (Eichenzell) – Kirschbaum-Sammlung, Helga Schmidhuber (Bad Schwalbach) – Skelettsammlung, Verena Schöning (Frankfurt a. M.) – Skelettsammlung, Dagmar Stonus (Würzburg) – Ethnologische Sammlung, Jochen Teschke (Wiesbaden) – Insektensammlung, Marie-Luce Theye (Paris, F) – Insektensammlung, Stefanie Thiele (Offenbach) – Tertiärsammlung, Philipp Wagner (Bonn) – Reptiliensammlung, Rainer Weitz (Idstein) – Devonsammlung, Dr. Dieter Weyer (Berlin) – Devonsammlung.

Ausleihen erfolgten an: Barbara Aschenbrenner (Wiesbaden): Vögel, Gudrun Bender-Friedrich (Wiesbaden): Fossilien, Dr. Jason Dunlop (Museum für Naturkunde Berlin): Typusmaterial Arachnida (Chelicerata), Reinhard Ehrmann (Staatliches Naturhistorisches Museum Karlsruhe): Mantidae (Insecta), Fritz Gusenleitner (Oberösterreichisches Landesmuseum Linz): Typusmaterial Hymenoptera (Insecta), Mark Peinl (Limeshain): Felidae- Schädel (Mammalia), Dr. Mike Reich (Geowissenschaftliches Zentrum der Universität Göttingen): Fossilien, Dr. Wolfgang Schawaller (Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart): Typenmaterial Coleoptera (Insecta), Karl-Heinz Schmalz (Eichenzell): Hymenoptera (Insecta), Karin Stadler (Taunusstein): Parasiten, Philipp Wagner (Alexander Koenig Museum, Bonn): Agamen (Reptilia), Klaus Weiss (Palaeo-Geo e.V., Kelkheim): Fossilien, Elisabeth Wilbrand (Wiesbaden): Insecta.

5 Werkstätten

Nach langer Planung und baulicher Umsetzung gelang es Mitte 2010, die abschließende Einrichtung der neuen Räume der Präparation im Unterparterre vorzunehmen. An der Stelle des ehemaligen Mosbach-Magazins, der Büros des Magaziners und eines Sammlungsraumes entstanden eine größere Präparationswerkstatt, ein Chemikalien-Labor und ein Büro. Dabei wurden erstmalig alle sicherheitstechnischen Notwendigkeiten umgesetzt und der Arbeitsschutz erfüllt. Einzige Ausnahme bildet eine noch deutlich zu laute Be- und Entlüftung. Der unmittelbar benachbarte Nassraum (ehemals Mazeration), das Materiallager (Sirenenraum) und das Chemikalienlager werden im Zuge der Sanierung des Kopfbaues Nord in etwa 2 – 3 Jahren saniert. Damit stehen den beiden Präparatoren seit langer Zeit endlich wieder adäquate Arbeitsplätze zur Verfügung. Es bleibt allerdings auf Grund der Größe bei einer Beschränkung auf Tiere bis Wolfsgröße. Im Hochparterre wird aktuell ein Werkstattraum für die Ausstellungsvorbereitung provisorisch eingerichtet.

Malte Seehausen hat folgende Tiere präpariert: 6 Schwäne, Satyr-Tragopan, Schneeeule, Rohrdommel, Trottellumme, Schwarzstorch, Weißstorch, Wald-

schnepfe, Zwergschnepfe, 2 Turmfalken, Rabenkrähe, Blauer Pfau männlich und weiblich, Haustaube, 2 Wanderfalken, 2 Löffler, Graubrauen-Bambushuhn, Mäusebussard mit Maulwurf in den Fängen, Sperbereule, Rosapelikan, Rotmilan, Uhu, Wacholderdrossel, Wasserralle, Weißkehl-Spinnenjäger, Feldhase, Mauswiesel. Hinzu kommen Abgüsse von Fischen, Modellbau eines Laufkäfers und Restaurierung eines historischen Wanderfalkens, eines Schwarzbären und zweier Faultiere sowie die Kolorierung von Krebsen, Seeigeln, Seesternen und Pfeilschwanzkrebsen. Besonders hat sich Herr SEEHAUSEN mit der PEG-Konservierung von tierischen und pflanzlichen Produkten beschäftigt. Auf der Jahrestagung der Präparatoren in Marburg 2010 hielt er einen sehr gut beachteten Vortrag zur thermischen Manipulation von Vogelfedern. Darüber hinaus konnte er das erste neue Diorama aufbauen. Dabei handelt es sich um eine mit Schnee erfüllte Berglandschaft zum Thema Tarnung. Aktuell bereitet er mit FELIX RICHTER ein Diorama mit einer norddeutschen Wald-Wiesengesellschaft vor. Letzterer konnte sich im ersten Halbjahr seiner leider befristeten Tätigkeit am Museum der Präparation von Wirbellosen und der Kolorierung von Samen und Früchten widmen. Beide Präparatoren haben auf einer Arbeitstagung der Hessischen Präparatoren 2010 in Frankfurt die besonderen Verfahren der Präparation von Samen und Früchten ihren Kollegen vorgestellt.

6 Bibliothek

In der Bibliothek sind dank der Restaurierungsarbeiten von GESINE FRIEDRICH, UTE CLAUSSEN und Dr. DIETER SCHEMUTH wieder ungezählte Monographien und Zeitschriften gerettet worden. Es fällt schwer, noch gänzlich unberarbeitete Schriften anzutreffen und entsprechend groß ist die Dankbarkeit für diese Arbeiten. Darüber hinaus haben PETER FRIEDRICH und CHRISTOPHER THOMAS die Erfassung aller geologischen Karten abschließen können. Aktuell erfolgt eine neue Nummernvergabe.

Seit dem letzten Bericht für das Jahr 2007 hat sich der Bestand an Titeln in der Datenbank von 34.717 um 1.517 auf 36.234 erhöht. Dabei handelt es sich um 112 Neuerwerbungen durch Ankauf, die besonders der Vorbereitung auf die neuen Dauerausstellungen dienen. 625 Titel sind gespendet worden (siehe Kapitel Spenden). Der Filmbestand konnte auf 953 aufgestockt werden. Der Gesamtbestand kann wie gehabt über die entsprechende Datenbank auf der Internetseite der Naturwissenschaftlichen Sammlung (www.mwnh.de) abgefragt werden.

7 Spenden

Die finanziell umfangreichste Zuwendung erhielt die Naturwissenschaftliche Sammlung von der Stiftung Flughafen Frankfurt a. M. Ein entsprechender Abschlussbericht wird dazu für das Berichtsjahr 2011 erstellt. Noch bis zum Beginn des Jahres 2008 unterstützten finanziell folgende Verbände die Arbeiten an der Ausstellung zu den Mineralischen Rohstoffen:

- Industrieverband Steine und Erden e. V. Neustadt/Weinstraße, Fachabteilung Kies und Sand Hessen – Rheinland-Pfalz

– Arbeitgeberverband Steine & Erden Hessen & Thüringen e.V.
– Natursteinindustrie Hessen & Thüringen e.V.
– Verband Baustoffe und Dienstleistungen e.V.

Herr Alfred Weigle stellte der naturwissenschaftlichen Sammlung den Biebricher Wasserturm als Tagungsort zur Verfügung. An Materialspenden sind zu nennen: Eine Realgar-Mineralstufe von Klaus Trommler (Bad Nauheim); Fasergips, K-Alaun und K-Cr-Alaun von Rüdiger Wandke (Wiesbaden); Fossilien zahlreicher Fundstätten, darunter Bernsteininklusen; 230 Devon-Fossilien aus Steinsberg vom PalaeGeo Verein, vermittelt durch Klaus Weiss (Kelkheim); Zapfen kalifornischer Bäume von Fritz Geller-Grimm (Frankfurt a. M.); 2 Salsola-Büsche von Dr. Martin Hauser (Sacramento, US); 3 Kästen Invertebrata von Erna Otter (Wiesbaden); 15 Mollusca-Gehäuse von Sibylla Christoph (Wiesbaden); 731 Serien Mollusca von Jens Hemmen (Wiesbaden); 2 Decapoda von Klaus Kittel (Wiesthal); umfangreiches Cynipidae-Material von Gisela Schadewaldt (Wiesbaden); 738 Wanzen von Dr. Hannes Günther (Ingelheim); 4 Kästen histologische Gewebeschnitte; 14 Kleinsäugetier- und 1 Vogelschädel von Dr. Dr. Jürgen Jungbluth (Heidelberg); Flussbarschpräparat von Fritz Geller-Grimm (Frankfurt a. M.); Nasspräparat einer *Heliobolus lugubris* Eidechse (Reptilia: Lacertidae) im Tausch gegen eine *Agama* spec., vermittelt durch Prof. Dr. Werner Böhme (Bonn); 130 Kästen mit Insecta der Coll. Stellwaag der Forschungsanstalt Geisenheim, vermittelt durch Prof. Dr. Annette Reineke (Geisenheim) – Anmerkung: Für die Aufarbeitung der Sammlung übergab die Forschungsanstalt 20 neue Insektenkästen als Dauerleihgabe.

Folgende Personen und Institutionen spendeten der Bibliothek über 625 Zeitschriften, Bücher und Filme: Dr. Adalbert Arnold, Herbert Billensteiner, Horst Brustmann, Fritz Geller-Grimm, Sylvain Hodvina, Dr. Dr. Jürgen Jungbluth, Dr. Jörn Köhler, Susanne Kridlo, Evelyn Lehmann, Joos van de Plas, Ernst Probst, Dr. Wilfried Rosendahl, Christoph Schlott, Helga Stratemeyer, Christopher Thomas, Hermes Troatz und Rüdiger Wandke. Darüber hinaus erhielt die NWS 985 wissenschaftliche Illustrationen, Typoskripte, handschriftliche Manuskripte und Korrespondenz zum Lehrbuch der Zoologie von Hermann Wurmbach, vermittelt durch Dr. Michael Abs (Berlin).

8 Öffentlichkeitsarbeit

Folgende Führungen und Vorträge konnten angeboten werden: „Straßen und Wildtiere und Landschaftszerschneidung in Hessen“ mit Dr. Inga Roedenbeck, „Die Farbe Blau – kulturelle und naturwissenschaftliche Betrachtungen“ mit Rüdiger Wandke, „Ruanda – Land und Leute“ mit Dr. Roland Becker (Wiesbaden), „Mit Bildern Wissen schaffen“ mit Dr. Inga Roedenbeck, Fritz Geller-Grimm und Marko Knepper, „Naturwissenschaftliche Illustration“ mit Prof. Dr. Boris Röhrl (Wiesbaden), „Streit um die Weltbilder“ mit Dr. Volker Remmert (Mainz), „Im Tiefflug über Dünen – Wüsten in Deutschland“ mit Fritz Geller-Grimm, „Zwerge zu Riesen – Modellbau“ mit Fritz Geller-Grimm, „Leben am seidenen Faden – das Gifttier Spinne“ mit Fritz Geller-Grimm, „Namenstag der Tiere“ mit Fritz Geller-Grimm, „Helgolands Vogelwelt“ mit Malte Seehausen,

„Die Orchideen Deutschlands“ mit HERBERT BILLENSTEINER, „Was macht den Käfer so erfolgreich?“ mit FRITZ GELLER-GRIMM, „Die Farbe Rot“ mit RÜDIGER WANDKE, „Was macht der Präparator“ mit MALTE SEEHAUSEN, „Säugetieren auf der Spur“ mit FRITZ GELLER-GRIMM, „Hexenvögel und Unglücksbringer – Unsere Raben“ mit MALTE SEEHAUSEN, „Reise durch die Erdgeschichte“ mit FRITZ GELLER-GRIMM, „Lächeln, Liebe, Lebenslügen – Bemerkungen zu Japan“ mit Dr. BARBARA BIMLER (Wiesbaden), „Natürlich gemustert: Zebrastreifen und Pfauenaugen“ mit SUSANNE KRIDLO, „Unter dem Symbol des Mondes – Der Silberreichtum in Sachsen“ mit Prof. Dr. KLAUS THALHEIM (Dresden), „Die Reblaus. Kleines Tier, große Wirkung“ mit CATHARINA CLAUS, „Treffpunkt der Schmetterlinge“ mit MIRIAM MERZ und FRITZ GELLER-GRIMM, „Die sexuelle Revolution der Tiere“ mit SUSANNE KRIDLO, „Gefiedertes aus dem Paradies“ mit FRITZ GELLER-GRIMM, „Highlights der Naturkunde“ mit FRITZ GELLER-GRIMM, „Vom Ursprung der Meteorite“ mit Dr. JUTTA ZIPFEL (Mainz), „Nicht nur Wildschweinbraten – Archäobotanische Untersuchungen zur Keltenzeit“ mit Prof. Dr. ANGELA KREUZ (Wiesbaden), „Die Farbe Grün“ mit RÜDIGER WANDKE, „Die Armfüßer des rheinischen Unterdevons“ mit Dr. ULRICH JANSEN (Frankfurt a.M.), „Von Kapstadt zu den Victoria-Fällen“ mit Dr. MARTIN HOTTENROTT (Wiesbaden), „Pulverfass Vulkaneifel“ mit Prof. PETER MASBERG (Marburg), „Evolution“ mit Dr. MANFRED GRASSHOFF (Frankfurt a. M.), „Pulverfass Vulkaneifel“ mit Prof. PETER MASBERG (Marburg), „Nach DARWIN: Evolutionstheorie und ihre Geschichte“ mit Dr. MANFRED GRASSHOFF (Frankfurt a. M.), „Der Gesang der Zikaden“ mit FRITZ GELLER-GRIMM, „Samen und Früchte“ mit CATHARINA CLAUS, „Köhlerplätze im Hochtaunus“ mit Dr. RAINER DAMBECK (Frankfurt a. M.), „Die Sammlungen der Naturwissenschaft“ mit FRITZ GELLER-GRIMM, „Formenvielfalt der Insekten“ mit FRITZ GELLER-GRIMM, „Luftschlösser und Labyrinthe – kunstvolle Nestbauten der Tiere“ mit SUSANNE KRIDLO, „Fische mit Beinen – die ersten Schritte der Landwirbeltiere“ mit Dr. BERND HERKNER (Senckenberg, Frankfurt a. M.).

Die NWS beteiligte sich an den jeweiligen Internationalen Museumstagen und an der Wiesbadener Kurzen Nacht der Galerien und Museen. Am 28. August 2009 feierten Museum und Verein auf dem Brunnenhof hinter dem Museum das 180jährige Bestehen. Während der Veranstaltung wurde mit Zitaten auch der 200. Geburtstag von Charles Darwin gewürdigt. Das jährliche Ehrenamtstreffen fand 2008 dank der Einladung von Herrn ALFRED WEIGLE im Biebricher Wasserturm aus dem Jahr 1897 statt. Im Jahr 2009 traf man sich im Wallufer Weingarten und 2010 in der Cafeteria des Museums. Im November 2009 konnte mit den Mitarbeitern und Freunden der Abteilung die Ausstellung „JAMES COOK und die Entdeckung der Südsee“ in der Bundeskunsthalle Bonn besichtigt werden. Im gleichen Monat wurde auch eine Besichtigung der Spinnen-Ausstellung im Naturhistorischen Museum Mainz vorgenommen.

Leihgaben der umfangreichen Sammlungen Wiesbadens dienten folgenden Ausstellungen und Veranstaltungen: Neobiota – Aliens unter uns (Museum am Schölerberg, Osnabrück), Alles für die Katz – Natur- und Kulturgeschichte der Katzen (Westfälisches Landesmuseum Münster), Sprunghafte Wesen – Katzenausstellung (Naturkundemuseum im Ottoneum, Kassel), Mathematikausstellung (Mathematikum, Gießen), Rückkehr der wilden Tiere (Forschungsinstitut und Museum Senckenberg, Frankfurt a. M.), Mein Dschungelbuch (Forschungs-

institut und Museum Senckenberg, Frankfurt a. M.), Dauerausstellung zu Gerning (Historisches Museum, Frankfurt a. M.), Eiszeit in Hanau (Abteilung Museen und Bildende Kunst, Stadt Hanau), Löwen, Liebstöckel und Lügensteine – Illustrierte Naturbücher seit Konrad von Megenberg (Universitätsbibliothek Heidelberg), Madagaskar – Brennpunkt der Artenvielfalt (Staatliches Naturhistorisches Museum Karlsruhe), Etosha – Tierfotografien aus Namibia (Museum Mensch & Natur, München). Regelmäßig wurden Leihgaben getätigt an: Naturhistorisches Museum Mainz, Staatstheater Wiesbaden, Umweltamt Wiesbaden, Fasanerie Wiesbaden, Hessischer Rundfunk, SWR Mainz und ZDF Mainz.

Der Internetauftritt des Museums Wiesbaden ist leider noch immer für die Naturwissenschaftliche Sammlung ungenügend erschlossen (www.museum-wiesbaden.de). Nach wie vor dient daher die provisorische Präsentation auf www.mwnh.de als digitales Eintrittstor in die Sammlungen. 2011 sollen die Zuständigkeiten gebündelt und in andere Hände gegeben werden, so dass dann hoffentlich die gewünschte Vereinigung erfolgen kann. Inhaltlich konnten einige Seiten zu den Sammlungen erneuert oder ergänzt werden. In der Presse sind 58 Zeitungsartikel zu den Themen der Sonderausstellungen, zur geplanten Dauerausstellung, zu den Vorträgen und Führungen, zum Sammlungsgut, zur Präparation, zur Forschung und zu Spezialthemen wie Lästlingen und Schädlingen erschienen. Der Hessische Rundfunk hat einige Interviews zu wissenschaftlichen Themen und den Sonderausstellungen im Radio und Fernsehen präsentiert.

9 Sonderausstellungen

Vom 24. November 2007 bis 27. Januar 2008 besuchten etwa 7.000 Gäste die Wanderausstellung „Aliens im Vorgarten“ des Museums am Schölerberg in Osnabrück. Wie bereits im Jahrbuch 129 berichtet, konnte diese Ausstellung mit eigenen Inhalten ergänzt werden, darunter ein Diorama mit typischen Wiesbadener Neubürgern im Kurpark. Das Thema ist nach wie vor in den Medien sehr präsent und wird sicherlich in den kommenden Jahren erneut aufgegriffen werden.

Vom 02. März 2008 bis 22. Juni 2008 präsentierte die Naturwissenschaftliche Sammlung in Zusammenarbeit mit der Hessischen Landesbibliothek Wiesbaden die Sonderausstellung „Mit Bildern Wissen schaffen – Kleine Geschichte der Naturillustration". Obwohl lediglich 5.670 Besucher begrüßt werden konnten, zählt diese Ausstellung bei den Kuratoren Marko Knepper, Dr. Inga Roedenbeck und Fritz Geller-Grimm in der Rückschau der vergangenen 10 Jahre als eine der gelungensten. Kritisiert werden muss sicherlich die bescheidene Bewerbung und die kurze Ausstellungsdauer. Aus dem Bestand der Landesbibliothek und der Bibliothek der NWS konnten Naturillustrationen aus acht Jahrhunderten gezeigt werden. Neben den Büchern und Kunstdrucken präsentierte man zum Vergleich auch die originalen Naturobjekte. Thematisch gliederte sich das spannende Thema in die Bereiche Symbolik, Zeitreise, Orientierung, Diagnose, Methode, Ästhetik, Popularität, Wiesbaden und Drucktechnik. Auf einen Ausstellungskatalog musste wegen fehlender Finanzmittel leider verzichtet werden. Die die Ausstellung begleitende CD-ROM ist inzwischen auch auf der Internetseite www.wissensbild.de gespiegelt.

10 Neue Literatur zur Sammlung

ANDRIAN, B. VON (Hrsg.) (2008): Museen in Hessen. – Kassel (Jenior).

BOHARTY, J. (2010): Revision of the Hexacrinitidae (Crinoidea) based on a classical Lower Givetian crinoid deposit (Gerolstein, Eifel/Germany). – Neues Jahrbuch für Geologie und Paläontologie, Abhandlungen, **257**(1): 23-54.

BOHARTY, J. & HERBIG, H.-G. (2010): Middle Givetian echinoderms from the Schlade Valley (Rhenish Massif, Germany): habitats, taxonomy and ecostratigraphy. – Paläontol. Zeitschrift DOI, **10.1007**: 21 S.

BRANCH, W.R. (2007): A new species of tortoise of the genus *Homopus* (Chelonia: Testudinidae) from southern Namibia. – African Journal of Herpetology, **56**(1): 1-21.

CARRANZA, S., ARNOLD, E.N., MATEO, J.A. & LOPEZ-JURADO, L.F. (2001): Parallel gigantism and complex colonization patterns in the Cape Verde scincid lizards *Mabuya* and *Macroscincus* (Reptilia: Scincidae) revealed by mitochondrial DNA sequences. – Proceedings of the Royal Society B: Biological Sciences, **268**(1476): 1595–1603.

GREGOR, T. (2009): The distribution of *Galeopsis ladanum* in Germany based on an analysis of herbarium material is smaller than that indicated in plant atlases. – Preslia, **81**: 377-386.

GREVE, R. (2006): HANS JOHN sieht Landschaft, Pflanzen und Tierwelt. – Bad Nauheim Journal Special.

HANUS, J. & THEYE, M.-L. (2010): *Parnassius phoebus* (FABRICIUS, 1793), a misidentified species (Lepidoptera: Papilionidae). – Nachr. entomol. Ver. Apollo, N. F., **31**(1/2): 71-84.

HODVINA, S. (2006): Anton Vigener und der Hengster. – Berichte des Offenbacher Vereins für Naturkunde, **106**: 3-12.

HODVINA, S. (2008): Das Pflanzenverzeichnis des Apothekers PETER JOSEPH KOELGES zur Flora von Rüdesheim und Umgebung. – Hessische Floristische Briefe, **57**(1/2): 1-32.

JENTZSCH, M. & ARNOLD, A. (2006): Historical and new records of *Coenomyia ferruginea* (SCOPOLI, 1763) from Germany and some other countries (Diptera, Coenomyidae). – Studia dipterologica, **13**: 167-170.

KADOLSKY, D. (2008): Molluscs from the Later Oligocene of Oberleichtersbach (Rhön Mountains, Germany). Part 2. – Courier Forschungsinstitut Senckenberg, **260**: 103-137.

KADOLSKY, D. (2008): Zur Identität und Synonomie der häufigeren „Hydrobien" der Rüssingen-Formation (Inflata-Schichten) und Wiesbaden-Formation (Hydrobien-Schichten) (Miozän, Mainzer Becken) (Gastropoda, Prosobranchia: Rissooidea). – Senckenbergiana lethaea, **88**(2): 229-266.

KIRNBAUER, T. (2008): Nassauer Marmor oder Lahnmarmor – ein weltweit bekannter Naturwerkstein aus Deutschland. – SDGG, Heft **59**: Denkmalgesteine: Festschrift Wolf-Dieter Grimm.

KÖHLER, J. (2009): The Identity of *Hylambates rufus aubryioides* ANDERSSON, 1907 (Anura: Arthroleptidae) from Cameroon. – Copeia, **1**: 57-61.

MERLOT, C. (2008): 2000 Steine vom Wegesrand – Die Gesteinssammlung von CARL KOCH im Landesmuseum Wiesbaden. – Jb. nass. Ver. Naturkde., **129**: 37-72.

REDER, G. & BURGER, R. (2009): Nachweise der Goldwespe *Hedychrum chalybaeum* (DAHLBOM, 1854) in Rheinland-Pfalz (Hymenoptera: Chrysididae). – Fauna Flora Rheinland-Pfalz, **11**(3): 851-856.

REDER, G. & BURGER, R. (2009): Zum Wiederfund von *Nysson interruptus* (F.) und zur Verbreitung von dessen Wirtswespe *Argogorytes fargeii* (SHUCK.) in Rheinland-Pfalz (Hymenoptera: Aculeata: Crabronidae). – Fauna Flora Rheinland-Pfalz, **11**(3): 857-878.

RENKER, C. & HENRICH, B. (2009): Die Entomologischen Sammlungen des Naturhistorischen Museums Mainz / Landessammlung für Naturkunde Rheinland-Pfalz. – Mainzer naturwiss. Archiv, **47**: 395-447.

RUDLOFF, J.-P. (2008): Zur Kenntnis der Gattung *Phormictopus* POCOCK, 1901 – einem Faunenelement der Großen Antillen (Mygalomorphae: Theraphosidae: Theraphosinae). – Arthropoda, **15**(4): 2-51.

SCHLAWE, L. (2010): Über die ausgerotteten Steppenzebras von Südafrika. Quagga und Dauw, *Equus quagga quagga*. – Z. Kölner Zoo, **53**(2): 97-12.

SCHNABEL, T. (2006): Die känozoischen Filholiidae WENZ 1923. Teil 2: Die pliozänen Triptychien, nebst Bemerkungen zum Typusmaterial und zur sytematischen Stellung der Filholiidae (Gastropoda: Pulmonata: Clausilioidea). – Archiv für Molluskenkunde, **135**: 23-47.

SCHNABEL, T. (2006): Die känozoischen Filholiidae Wenz, 1923. Teil 3: Die miozänen Vertreter der Gattung *Triptychia* (Gastropoda, Pulmonata, Clausiloidea). – Archiv für Molluskenkunde, **135**(2): 133-203 + 10 Taf.

Tietze, D.T. & Mertens, J. (2009): Morphometric characterisation of treecreepers (genus *Certhia*). – Journal of Ornithology, **150**: 431-457.
Velte, F. (2008): Die Ichthyologische Sammlung im Museum Wiesbaden. – Jb. nass. Ver. Naturkde., **128**: 42-63.
Wedel, A. & Schindler, E. (2006): Konzert mit fossilen Lebenswelten – der Lahnmarmor im Kurhaus Wiesbaden. – Jb. nass. Ver. Naturkde., **127**: 11-21.

11 Danksagung

Den Mitarbeitern des Museums, allen Spendern und den Mitgliedern des Nassauischen Vereins für Naturkunde danken wir für die Unterstützung. Unser besonderer Dank gilt Herrn Hans-Jürgen Anderle, Frau Catharina Claus und Prof. Dr. Benedikt Toussaint für die Unterstützung bei der Erstellung des Manuskriptes.

Fritz Geller-Grimm
Museum Wiesbaden
Naturwissenschaftliche Sammlung
Friedrich-Ebert-Allee 2
65185 Wiesbaden
Tel. 0611-3352178
e-Mail: fritz.geller-grimm@museum-wiesbaden.de

Susanne Kridlo
Museum Wiesbaden
Naturwissenschaftliche Sammlung
Friedrich-Ebert-Allee 2
65185 Wiesbaden
e-Mail: susanne.kridlo@museum-wiesbaden.de

Manuskripteingang: 18. Oktober 2010